



Az.: 61

Rotenburg (Wümme), 04.06.2014

B e s c h l u s s v o r l a g e N r . : 0 5 4 0 / 2 0 1 1 - 2 0 1 6

Gremien	Datum	TOP	beschlossen	Bemerkungen
Ausschuss für Planung und Hochbau	16.06.2014			
Verwaltungsausschuss	17.06.2014			
Rat	19.06.2014			

Benennung von 4 Planstraßen im Neubaugebiet Stockforthsweg

Beschlussvorschlag:

Variante 1:

Der Rat beschließt einschließlich Zusatzbeschilderung

1. die Planstraße A Lise-Meitner-Straße (Zusatz: Kernphysikerin, 1878-1968)
2. die Planstraße B Otto-Hahn-Straße (Zusatz: Chemiker, 1879-1968)
3. die Planstraße C Emmy-Noether-Straße (Zusatz: Mathematikerin, 1882-1935)
4. die Planstraße D Heinrich-Hertz-Straße (Zusatz: Physiker, 1857-1894)

zu benennen (Planstraßen siehe Lageplan).

Variante 2:

Der Rat beschließt einschließlich Zusatzbeschilderung

1. die Planstraße A Clara-Westhoff-Weg (Zusatz: Bildhauerin und Malerin, 1878-1954)
2. die Planstraße B Otto-Modersohn-Weg (Zusatz: Landschaftsmaler, 1865-1943)
3. die Planstraße C Lisel-Oppel-Weg (Zusatz: Malerin, 1897-1960)
4. die Planstraße D Heinrich-Vogeler-Weg (Zusatz: Maler, Grafiker, Architekt, Designer, Pädagoge, Schriftsteller und Sozialist, 1872-1942)

zu benennen (Planstraßen siehe Lageplan).

Begründung:

Im geplanten Neubaugebiet Stockforthsweg sind vier Planstraßen (Straßen A-D im Lageplan) zu benennen.

Ich schlage zwei Varianten zur Beschlussfassung (s. Beschlussvorschlag) für die Straßenbenennungen vor.

Bei der **Variante 1** handelt es sich um eine Benennung nach Naturwissenschaftlern/innen.

Planstraße A: Lise Meitner (07.11.1878 - 27.10.1968), eigentlich *Elise Meitner*, war eine bedeutende Kernphysikerin. Unter anderem lieferte sie im Januar 1939 zusammen mit ihrem Neffen Otto Frisch die erste physikalisch-theoretische Erklärung der Kernspaltung, die ihr Kollege Otto Hahn und dessen Assistent Fritz Straßmann am 17. Dezember 1938 entdeckt und mit radiochemischen Methoden nachgewiesen hatten.

Planstraße B: Otto Hahn (08.03.1879 - 28.07.1968) war ein deutscher Chemiker, Pionier der Radiochemie, Entdecker zahlreicher Isotope, heute Nuklide genannt (1905–1921), des Protactiniums (1917), der Kernisomerie beim „Uran Z“ (1921) und der Kernspaltung des Urans (1938), wofür ihm 1944 der Nobelpreis für Chemie verliehen wurde. Er gilt allgemein als einer der bedeutendsten Chemiker der Geschichte und insbesondere als „Vater der Kernchemie“.

Planstraße C: Emmy Noether (*Amalie Emmy Noether*, 23.03.1882 – 14.04.1935) war eine deutsche Mathematikerin, die grundlegende Beiträge zur abstrakten Algebra und zur theoretischen Physik lieferte. Insbesondere hat Noether die Theorie der Ringe, Körper und Algebren revolutioniert. Das nach ihr benannte Noether-Theorem gibt die Verbindung zwischen Symmetrien von physikalischen Naturgesetzen und Erhaltungsgrößen an.

Planstraße D: Heinrich-Hertz-Straße (*Heinrich Rudolf Hertz*, 22.02.1857 – 01.01.1894) war ein deutscher Physiker. Insbesondere aufgrund seiner Arbeiten zum experimentellen Nachweis elektromagnetischer Wellen gilt Hertz als einer der bedeutendsten Physiker des 19. Jahrhunderts.

Für **Variante 2** werden Worpsweder Künstler/innen vorgeschlagen:

Planstraße A: Clara Westhoff (*Clara Henriette Sophie Rilke, geb. Westhoff*, 21.11.1878 – 09.03.1954) war eine deutsche Bildhauerin und Malerin. Als Tochter des Kaufmanns Heinrich Westhoff wuchs sie in Bremen-Oberneuland auf. Bereits im Alter von siebzehn Jahren zog Westhoff nach München und besuchte dort eine private Malschule. 1898 nahm sie bei Fritz Mackensen in Worpswede Zeichen- und Modellierunterricht. In Worpswede freundete sie sich unter anderem mit Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker an und war häufig Gast auf dem Barkenhoff des Künstlers Heinrich Vogeler und seiner Frau Martha. Dort lernte sie 1900 auch ihren späteren Ehemann, den Dichter Rainer Maria Rilke, kennen. Clara Rilke-Westhoff kann heute als eine Pionierin der Bildhauerei von Frauen in Deutschland gesehen werden

Planstraße B: Otto Modersohn (*Friedrich Wilhelm Otto Modersohn*, 22.02.1865 – 10.03.1943) war ein deutscher Landschaftsmaler. Bekannt wurde Otto Modersohn als Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Er hat ein umfangreiches malerisches und zeichnerisches Werk hinterlassen, welches in der Tradition der französischen Freilichtmalerei des 19. Jahrhunderts, der Schule von Barbizon, steht. Bereits früh revoltierte Modersohn gegen den Akademismus und entwickelte sich zu einem unabhängigen Einzelgänger, der seine künstlerischen Ziele mit den Begriffen Einfachheit, Intimität und Innerlichkeit definierte und seine kreative Kraft aus der geistigen Versenkung in die Natur schöpfte. 1884 begann er das Kunststudium an der Kunstakademie Düsseldorf. 1888 wechselte er zur Kunstakademie Karlsruhe in die Klasse von Hermann Baisch. Im Juli 1889 reiste Otto Modersohn mit Fritz Mackensen zum ersten Mal nach

Worpswede. Hans am Ende folgte im August nach. 1893 trafen Fritz Overbeck und 1894 Heinrich Vogeler, ebenfalls Studenten der Düsseldorfer Akademie, ein. 1895 stellten die Worpsweder zum ersten Mal als Künstlergruppe in der Bremer Kunsthalle aus.

Planstraße C: Lisel Oppel (14.10.1897 – 11.07.1960) war eine deutsche Malerin. Oppel besuchte von 1914 bis 1918 die Staatliche Kunstgewerbeschule Bremen und die Akademie der Bildenden Künste München. 1919 zog sie nach Worpswede und gehörte bereits der zweiten Generation der Künstlerkolonie Worpswede an. Sie lebte stets in einfachen Verhältnissen, selbst eine Staffelei soll sie lange Zeit nicht besessen haben. Sie malte das Einfache mit großer Lebenslust und Farbenfreude; vorwiegend Porträts, Menschen bei der Arbeit und bei Festen, seltener reine Landschaften. Sie schuf Öl- und Aquarellbilder und Radierungen. In der Zeit des Nationalsozialismus war sie auch als Porzellanmalerin sowie als technische Zeichnerin bei der Werft AG Weser tätig. Sie beschickte eine Reihe von Ausstellungen und reiste gerne, mehrmals nach Südeuropa und Nordafrika. 1957 hielt sie ihre Eindrücke von Sevilla und seinen Festen in Aquarellen fest.

Planstraße D: Heinrich Vogeler (*Johann Heinrich Vogeler*, 12.12.1872 – 14.06.1942) war ein deutscher Maler, Grafiker, Architekt, Designer, Pädagoge, Schriftsteller und Sozialist. Der vielseitig begabte Künstler ist besonders durch seine Werke aus der Jugendstilzeit bekannt geworden. Er gehört zur ersten Generation der Künstlerkolonie Worpswede, sein Wohnhaus, der Barkenhoff, wurde Anfang der 1900er Jahre zum Mittelpunkt der künstlerischen Bewegung. Im Ersten Weltkrieg entwickelte er einen expressionistischen Malstil, und ab den frühen 1920er Jahren schuf er nach Besuchen Moskaus die am Kubismus und Futurismus orientierten Komplexbilder mit politischen Motiven. Nach der endgültigen Übersiedlung nach Moskau 1931 begann er im Stil des von der Sowjetunion geforderten Sozialistischen Realismus zu malen.

Ich bitte um Beschlussfassung für eine der beiden Varianten.

Detlef Eichinger

Anlagen:

1. Lageplan Planstraßen Bebauungsplan Nr. 74